

**THOMAS STROBL** ist Landesvorsitzender der CDU in Baden-Württemberg, einer von fünf stellvertretenden Vorsitzenden der CDU Deutschlands sowie Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

# Überall und gleichzeitig

Thomas Strobl (CDU)

VOM ARCHIVAR & KLÄGER THOMAS WARNDORF

**P**osten hat er viele. Man fragt sich, ob er selbst alle kennt. Vermutlich nicht, das ist auch nicht entscheidend. Ihm reicht das Gefühl, überall gebraucht zu werden und vor allem – auf keinem Foto zu fehlen. Egal ob Berlin, Stuttgart oder Heilbronn, egal ob Koalitionsgespräch, Bahnstreckestreit oder Weinfest: Der Mann ist überall und gleichzeitig und zuweilen überkommt einen der Verdacht, dass er einen Doppelgänger hat, der gleichzeitig an anderer Stelle erscheint. Inhaltlich bleibt der Politiker eher mal im Ungewissen. Über faule Griechen kann er ebenso gerne rasonieren wie über Feiertage für Muslime – und wenn er sich langweilt, dann liest er halt die Zeitung. Notfalls auch in Stuttgart während der Sitzung der Haushaltskommission. Natürlich liest er die Zeitung nicht. Er schaut nur nach, ob ein gutes Foto von ihm drin ist.

**F**otogen wirkt Strobl mit seiner Frisur allemal. Die ist irgendwo zwischen Manager und General angesiedelt – und genau so kommt er auch gerne daher. Mal fast vernünftig und dann aber mit Hau-Ruck-Parolen vom Feinsten. Wenn er Wert darauf legt, dass seine Meinung für alle Zeiten die gültige

ist, nennt er sie Journalisten gegenüber gerne „glasklar“. Wenn er aber nicht so recht weiß, wo es hingehen soll mit seiner Argumentation, dann legt sich über das glasklar eher mal ein Milchglasschleier. Zum Beispiel, wenn es im Land um sein Verhältnis zu Guido Wolf geht. Auch sein generelles Verhältnis zum Schwaben als solchem hat er bislang nicht „glasklar“ gedeutet. Als es 2016 um eine Petition ging, die für alle Menschen, also auch für Schwaben, das verbrieftete Recht aufs Sparen forderte, blieb Thomas Strobl die Unterschrift schuldig.

**D**ass er von Berlin nach Stuttgart zurückkehrte, um Winfried Kretschmann als Innenminister zu dienen, rechnen ihm manche hoch an. So kann er wenigstens in Berlin nicht überall sein. Obwohl, bei den jüngsten Jamaika-Gesprächen, fehlte er neben Angela Merkel auf keinem Foto. Gehört hat man nicht viel von ihm im Gesprächskreis Wirtschaft und Verkehr, aber das musste ja auch nicht sein. Wirtschaft wäre in Berlin ohnehin Sache des Pausenclowns Lindner gewesen – und was Verkehr ist, das weiß in Baden-Württemberg Winfried Hermann am allerbesten.